

Zu laut über den Albis unterwegs – Töffbesitzer wird gebüsst

LANGNAU. Das Statthalteramt Bezirk Horgen hat einen Aargauer mit einer Busse belegt, weil jemand mit seinem Töff mehrmals über den Albis brummte. Er wurde von Michael Hug vom Verein Lärm am Albis angezeigt.

PASCAL MÜNGER

Motorenlärm ist Michael Hug ein Dorn im Auge. Darum engagiert er sich im Verein Lärm am Albis, der «die Bekämpfung übermässigen Lärms speziell durch Motorräder und Autos» bezweckt, wie es auf der Internetseite heisst. Nun kann Michael Hug einen Erfolg verbuchen in seinem Kampf gegen den Krach. Laut

der «NZZ» wurde kürzlich ein junger Motorradbesitzer aus dem Kanton Aargau zu einer Busse von «mehreren Hundert Franken» verurteilt, nachdem ihn Michael Hug im letzten Juni angezeigt hatte.

Was ist passiert? An einem Sonntagmorgen sass Hug im Wohnzimmer seines Hauses auf der Albispaschhöhe und wurde mehrmals durch das laute Geknatter

eines vorbeibrausenden Motorrads gestört. Er schrieb sich das Nummernschild auf und zeigte den Lenker an. Als der junge Aargauer beim Statthalteramt Bezirk Horgen vorgeladen wird, lautet die Verzeigung auf «vermeidbare Belästigung von Strassenbenützern und Anwohnern durch Lärm». Weil der Besitzer des Motorrads aber sagt, er sei am besagten Tag im Tessin gewesen und wisse nicht, wer mit seinem Fahrzeug unterwegs gewesen sei, wird er bestraft wegen «Nichtbekanntgabe des Lenkers».

Statthalter Armin Steinmann (SVP) sagt auf Anfrage, dass die Lärmbelästigung des Motorrads erwiesen sei und der

Besitzer auch mit dem Lärm-Artikel bestraft worden wäre. «Wir konnten aber nicht beweisen, dass er gefahren ist, und weil der Angeklagte keine Auskunft über den wirklichen Lenker geben wollte, konnte dieser nicht ermittelt werden», sagt Steinmann. Darum laute die Strafe nun auf «Nichtbekanntgabe des Lenkers». Wie hoch die Strafe genau ist, will Armin Steinmann nicht sagen. Er betont aber, dass der Ausdruck «mehrere Hundert Franken» in der «NZZ» darauf hindeute, dass die Strafe besonders hoch sein könnte, was nicht der Fall sei.

Michael Hug will zu diesem Fall und zur weiteren Strategie des Vereins Lärm

am Albis – nach diesem für ihn positiven Urteil – keine Stellung nehmen. Er habe keinen passenden Wortlaut parat und wolle deshalb lieber keine Auskunft geben, sagt er am Telefon.

Einzige Klage bislang

Ob nun Motorradfahrer vermehrt mit Anzeigen von Michael Hug rechnen müssen, weil er den Lärm-Artikel auf seiner Seite weiss, wird sich zeigen. Armin Steinmann sagt jedoch, die besagte Anzeige, die nun zu einer Strafe geführt habe, sei ein Einzelfall. «Ansonsten haben wir noch keine Lärmklagen für den Albis bekommen.»

Auszeichnung für Güeterschuppe

WÄDENSWIL. Der Güeterschuppe, die Halle für BMX-Fahrer und Skater, wurde mit dem «anderen Sportpreis» des Zürcher Kantonalverbandes für Sport ausgezeichnet. Der mit 2000 Franken dotierte Preis wird alle drei Jahre für innovative Ideen vergeben. «Wir freuen uns über die Auszeichnung», sagt Yannick Wartmann, Präsident des BMX- und Skate-Clubs Wädenswil. Der Preis sei verliehen worden, weil die Jugendlichen in Wädenswil gezeigt hätten, dass man mit viel Engagement etwas erreichen und auch die Politik für jugendliche Vorhaben begeistern könne.

Somit blickt der Verein Güeterschuppe auf ein erfolgreiches Jahr zurück, wie er in einer Mitteilung schreibt. Viele freiwillige Helfer beteiligten sich an einem Umbau, dessen Ergebnis die Halle bereichere. Wie der Verein schreibt, können sich vor allem Skater über die neue Funbox mit Miniquarterpipe, London-Gap und Ledge freuen. Ebenfalls neu sind der Corner nach der Jumpbox und eine bessere Musikanlage. Kurz vor dem Umbau habe man ausserdem die Miniramp und andere Elemente abgeschliffen und so den Belag deutlich verbessert.

Mit den heissen Sommertagen begann die für die Halle meistbesuchte Zeit. In den beiden Zwischensaisons hätten wie in den vorgängigen Jahren die meisten Leute die Halle besucht, teilt der Verein mit. Total konnte der Verein gemäss eigenen Angaben die Zahl an Besuchern vom letzten Jahr halten. (pme)

VERANSTALTUNG Christbaumverbrennen

HORGEN. Am Freitag führt der Feuerwehrverein das Christbaumverbrennen durch. Die Guggenmusik Runglerusser begleitet den Anlass musikalisch. (e) Freitag, 10. Januar, ab 17 Uhr, Mülltalplatz (hinter dem Schiessstand Käpfnach), Horgen.

ANZEIGE

6,5 Mia. für die SBB?

Podiumsdiskussion zur Abstimmung

Donnerstag, 9. Januar 2014
Landgasthof Halbinsel Au Wädenswil

19.30 bis 20.15 Uhr Podium
20.15 bis 21.00 Uhr Publikumsfragen

mit Thomas Weibel, Nationalrat GLP ZH
Felix Feuerer, SBB Infrastruktur ZH
Pierre Rappazzo, Präsident GLPW

www.glp-wädenswil.ch/fabi
grünliberale



Christoph Lehmann, Präsident der Neuen Fasnachtsgesellschaft Wädenswil (rechts), hat Stadtpräsident Philipp Kutter eine Plakette übergeben: «Du kannst sie über dein Bett hängen.» Bild: Sabine Rock

Der rostige Hochzeitspavillon grüsst von der Plakette

WÄDENSWIL. Erstmals hat die Neue Fasnachtsgesellschaft Wädenswil ihre Plakette an einem öffentlichen Anlass enthüllt. Auf die Schippe nahmen die Fasnächtler den rostigen Hochzeitspavillon – und bezeichneten den Stapi als Litterer.

SIBILLE SCHÄRER

Ein Clown aus Karton war es 1973, ein Jahr später eine Hexen-Maske aus Plastik. 1975 schliesslich gab die Neue Fasnachtsgesellschaft Wädenswil (NFG) die erste metallene Fasnachtspakette heraus. «Häsch gmeint» war darauf zu lesen – eine Anspielung darauf, dass Wädenswil 1974 zur Stadt wurde. Seither greift die NFG auf der Plakette jedes Jahr ein Thema auf, das die Wädenswiler im vergangenen Jahr beschäftigt hat. Zum ersten Mal hat sie heuer das Sujet an einer Plakettenvernissage enthüllt und die Goldplaketten nicht wie üblich einfach verschickt. Am Montagabend – am Tag der Höfner Narrenfahrt – lud sie dafür zur «Is-Baraggä» auf den Seeplatz zu einem Apéro ein. Rund 100 Wädenswiler folgten dem Aufruf, schunkelten und klatschten zur Musik der Wadinschränzer.

NFG-Präsident Christoph Lehmann liess die Katze nicht sofort aus dem Sack. Zuerst enthüllte er gemeinsam mit der Schnitzbankgruppe Wüelmüüs und seiner Tochter Deborah auf einem Flipchart fünf Sujets, die es nicht auf die Plakette



Für die Fasnächtler ist der Hochzeitspavillon ein Rosthaufen. Bild: zvg

geschafft hatten. Eine Gruppe der NFG erarbeitet diese jeweils, der Vorstand segnet den Entscheid schliesslich ab. Sein Fett weg bekam beispielsweise Gemeinderat Albert A. Stahel, der zuletzt mit seinem erneuten Parteiewechsel für Aufsehen sorgte: «Flattered s Fähnli fröhli im Wind, gang zum Sohnemann id SD gschwind». Ebenfalls auf die Schippe nahmen die Fasnächtler das neue WC am Bahnhof: «Bim nöiä Bahnhof sind dVelo grosszügig uunderem Bodä, und i dä Toilette chasch di bi gschlossner Tür nümä rodä.» Auch die geplanten Unterflurcontainer wurden nicht verschont: «S Güselauto ghöört bald dä Vergangeheit aa, dänn darsch amigs mit äm Abfallsack go schpazzierä gaa.»

Plakettenverkauf ankurbeln

Das Rennen machte schliesslich ein «Rosthaufen» – der Hochzeitspavillon im Neuhofpark neben dem Stadthaus, den Frischvermählte seit 2013 für Apé-

ros nutzen können. «Äs hät vil koschtet und isch scho verroschtet», steht unter den beiden Clowns und dem Hund, der an den Pavillon pinkelt. Die Fasnächtler bezeichneten den rostbraunen Unterstand als Alteisen, das ein Litterer dort deponiert habe. «Es soll ein Lokalpolitiker gewesen sein», sagte Deborah Lehmann. «Du kennst ja den Litterer», meinte Christoph Lehmann schmunzelnd zu Stadtpräsident Philipp Kutter und überreichte ihm eine Plakette zum «Über-das-Bett-Hängen», weil er der «Verursacher» sei. Dieser nahm es mit Humor und bot der NFG an, die Vernissage 2015 «unter dem Rosthaufen» zu veranstalten.

Mit der Plakettenvernissage will Christoph Lehmann, der das Amt vergangenen Sommer von Ernst «Grübi» Brupbacher übernahm, den Verkauf etwas ankurbeln. «Wir haben letztes Jahr etwa 4800 Plaketten verkauft, am Umzug waren aber 10000 Personen», sagte er in seiner Ansprache. «Das heisst, nicht einmal jeder Zweite trägt eine Plakette.» Vielleicht müssten sie die Aussage «Plakettentragen ist Ehrensache» überdenken und ändern zu: «Wotsch an Umzug gaa, sötsch ä Plagette ha.»

Bronze- und Silberplaketten sind ab 10. Januar im Strassenverkauf erhältlich. Sie kosten 8 beziehungsweise 12 Franken und berechtigen zum Eintritt an alle NFG-Veranstaltungen, das Schnitzbankfest ausgenommen. Die Goldplaketten sind nummeriert und kosten 70 Franken. Wer eine solche besitzt, hat zusätzlich ein Vorkaufsrecht für Schnitzbankfest-Billette. Die Goldplaketten sind bei Paul Bossert, 076 455 74 03 oder paul.bossert@sunrise.ch, erhältlich. Seit gestern läuft zudem der Vorverkauf für die Fasnachtsmusik (Orgelspiel mit Guggensound) vom 8. März in der reformierten Kirche. Billette sind im Musikhaus E. Hauser, Türgass 3, Wädenswil, erhältlich.

Neue Idee für Hofladen-Standort

KILCHBERG. Die Gruppe «Der Stockengut-Laden gehört unter die Arkaden» hat ihren Namen geändert und ihr Ziel neu definiert. Die Gruppe heisst neu «Stockengut rund um die Arkaden». Die Gruppe hatte der Gemeinde Kilchberg Mitte Dezember eine Petition mit über 400 Unterschriften übergeben. Ihre Forderung lautet, den Standort für den Hofladen des gemeindeeigenen Gutshofs nicht wie vorgesehen im Schweinestall in der Hofmitte unterzubringen, sondern unter die Arkaden beim Eingang zu verlegen. «Die Lage in der Hofmitte kann nicht wirtschaftlich sein», kritisiert Jean-Pierre Illi, der Sprecher der Gruppe.

Wie er mitteilt, hat die Gruppe der Gemeinde einen Kompromissvorschlag unterbreitet. Statt den ganzen Hofladen unter die Arkaden zu verlegen, soll nur das Schaufenster unter den Arkaden sein. «Damit müsste der Essensraum der Angestellten und die Hofladen-Küche nicht verlegt werden», erklärt Illi. Die Auslage mit Äpfeln und Gemüse unter den Arkaden würde die Besucher in den Laden lotsen, der laut Illi «dann im oder gar hinter dem Haus liegen könnte».

Gemeinderätin Judith Bellaiche (GLP) präsidiert die Objektkommission Uf Stocken, die sich mit der Neuausrichtung des Stockenguts beschäftigt. Sie räumt ein, dass auch am runden Tisch Zweifel an der Wirtschaftlichkeit des Ladens in der Hofmitte aufkamen. «Der beigezogene Planer versicherte uns jedoch, dass die höhere Aufenthaltsqualität dies aufwiegen werde.»

Das Schaufenster und den Laden rund um die Arkaden anzusiedeln, würde laut Judith Bellaiche bauliche Massnahmen erfordern, die sehr teuer wären. Zudem könnte der Raumbedarf nicht gedeckt werden. Dennoch hat die Objektkommission Uf Stocken Illi eingeladen, seine Ideen am runden Tisch zu diskutieren, was Illi zu diesem Zeitpunkt jedoch ablehnt. (rau)

ANZEIGE

FDP
Die Liberalen

In die Schulpflege



Anita Steinacher Bisher
Elisabeth Oberholzer Bisher
Susanne Zumtaugwald

Gemeindewahlen, 9. Februar 2014
www.fdporgon.ch